

# Lasst Blumen sprechen

A woman with a braid, wearing a purple sleeveless top and olive green pants, is walking away from the camera on a stone path through a lush garden. The garden is filled with numerous bushes of red and white roses. Other people are partially visible in the background, including one in an orange shirt and another in a white shirt. The overall scene is a vibrant and well-maintained floral display.

Blumendekos im  
Pallotti-Haus Freising

P. Jörg Müller SAC  
Gabi Loidl-Günther

# Das Pallotti-Haus...

... steht auf einer Anhöhe in Freising; viele kennen es als Bildungshaus und Therapiezentrum. Hier finden Fortbildungen und Seminare statt für Firmen und Gruppen aus ganz Europa; hier werden auch Menschen in seelischen Nöten therapeutisch und geistlich begleitet.

Unsere Gäste sind immer wieder begeistert von den Blumenarrangements in den Gruppenräumen, in Gängen und Treppentritten.

Gabi Loidl-Günther ist die engagierte Flora-Fee, die in unserem Park auch noch die letzte verfügbare Pflanze und versteckte Blume findet, um sie in einfachen, schlichten Arrangements den Blicken unserer Besucher auszusetzen.

Wir sind immer wieder erstaunt, dass sie auch im Winter Kleinigkeiten herbeizaubert; es ist gerade die Schlichtheit, die uns berührt. So kam mir eines sommerlichen Morgens der Gedanke,



während eines ganzen Jahres diese blumigen Dekorationen zu fotografieren, um sie in einem Büchlein zu präsentieren. Zu jeder Blume sollte dann ihre Bedeutung, die sogenannte Blumensprache hinzugefügt werden.

Um sich hier Anregungen zu holen für den eigenen Blumenschmuck muss man keine Floristik studiert haben. Ich jedenfalls habe gelernt, auch noch die unscheinbarsten Gräser zu schätzen. So manche Aschenputtelwurzel zeigte sich plötzlich von ihrer königlichen Seite... .

*Jörg Müller*

*Die größte Blumendeko ist wohl das Rosenlabyrinth im Park des Pallottiner-Haus Freising, das Sie auf dem Titelbild sehen.*





**D**ie **Sonnenblume** ist eine der größten und höchsten Pflanzen in unseren Gärten. Sie strahlt den ganzen Tag und richtet ihren Kopf stets in Richtung Sonne. Sie tankt Wärme und Licht, um sie an uns weiterzugeben. Daher ist sie als Geschenk immer passend und als verstecktes Kompliment sehr gefragt.

In der Blumensprache der alten Chinesen hatte sie noch eine andere Botschaft; wer sie schenkte, gab mit ihr zu verstehen: „Du bist mir zu anspruchsvoll; ich fürchte, deine Erwartungen nicht erfüllen zu können.“

Doch heute hat diese verschlüsselte Botschaft keinen Platz mehr. Der Name stammt aus der griechischen Mythologie und ist in einem Gedicht von Ovid überliefert: Einst verliebte sich das Mädchen Clytia in den Gott Apollon. Dieser verschmähte Clytia und daraufhin setzte sie sich nackt auf einen Felsen nieder, aß und trank nichts und beklagte ihr Unglück. Die Verliebte schaute neun Tage Apollon zu, wie der seinen Wagen über den Himmel bewegte. Dann wurde ihr Herzeleid zu gelben und braunen Farben: Sie verwandelte sich in eine „Sonnenblume“, die ihre Blüte stets nach der Sonne (Apollons Sonnenwagen) drehte.



**D**ie **Strelitzie** steht für Exotik, also gewissermaßen für Einzigartigkeit. Sie wird auch Paradiesvogelblume genannt, weil sie das Aussehen eines Vogels (Tucan, siehe kl. Bild) hat.

Sie wurde zu Ehren der britischen Königin Sophie Charlotte, einer geborenen Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz so benannt, nachdem der Londonder Botanische Garten 1773 ein Exemplar erhielt. Sie kommt im südlichen Afrika vor. In der Residenzstadt Neustrelitz gibt es seit 2011 die einzige Strelitzienkönigin Deutschlands.

Diese Pflanze gehört zu den Bananengewächsen und erzeugt in Büro- und Wohnräumen ganzjähriges Urlaubs-Feeling. Eine verschenkte Strelitzie symbolisiert dem Beschenkten, dass man ihn für außergewöhnlich und einzigartig hält.

**W**ilde Möhre heißt die Blume mit den vielen weißen Blüten. Sie ist bei Insekten sehr beliebt. Wildbienen, Blattwespen, Wanzen, Käfer und Fliegen aller Art besuchen sie. Dabei wirbt die Wilde Möhre mit einem pffiffigen Trick; sie täuscht nämlich bereits vorhandene Kundschaft vor. Inmitten der vielen kleinen weißen Teilblüten, aus der die Dolde besteht, befindet sich eine lila bis schwarz gefärbte Blüte, die daher „Mohrenblüte“ genannt wird. Durch sie bekam die Wilde Möhre ihren Namen. So soll, laut einer alten Sage, der Fleck ein Zeichen für die Treue oder die Unberührtheit einer jungen Frau sein. Je größer der Fleck, desto ehrbarer war die Frau. War der Fleck aber nicht vorhanden, so galt die Frau als Sünderin. Es gibt auch Sorten ohne den dunklen Fleck, wie hier auf dem Bild.

Angeblich schenkt sie höhere Einsicht und Sichtweise, harmonisiert die unteren Energiezentren und lässt uns sehen wollen was wirklich ist. Bereits im Altertum wusste man um die Heilwirkung der Wilden Möhre. So wurde sie unter anderem bei Menstruationsproblemen eingesetzt, aber auch zur Entwurmung oder zur Behandlung von Brandwunden, Frostbeulen und Geschwüren. Weiterhin wurde die Wilde Möhre bei Magenbeschwerden, Gallensteinen und Blähungen angewendet.







**D**ie Schafgarbe war im Altertum bekannt als Heilpflanze bei den Germanen, den Indianern Amerikas und bei den Chinesen, die sie auch für das Schafgarbenorakel verwendeten. (I Ging)

Der botanische Gattungsname *Achillea* leitet sich von dem griechischen Helden Achilles ab, der der Legende nach mit Hilfe dieser Pflanze einst seine Wunden behandelt haben soll.

Verwendung finden die blühenden Schafgarben außerdem als Bitter-Tonika bei Verdauungsstörungen und Koliken. Zudem werden die Blüten zur Pflege der Gesichtshaut in Dampfbädern eingesetzt. Die frischen Triebe und Blätter können außerdem als Beigabe zu Salaten gegessen werden; die ätherischen Öle wirken schleimlösend.

*Hildegard von Bingen empfiehlt sie als blutreinigendes, blutstillendes und krampflösendes Mittel. Es gibt an die 200 Arten. Sie wird gern verwechselt mit der Wilden Möhre. Hier sehen Sie auch das Zebragrass, die Kugeldistel, Fetthenne und Knoblauchblüten.*



**D**ie Tulpe steht für Vergänglichkeit, aber auch für Liebe und Zuneigung. Manche sehen in ihr die versteckte Aussage an den Beschenkten: „Du bist zu keinen echten Gefühlen fähig“. Eine Bedeutung die der zarten und fröhlich anmutenden Pflanze nicht gerade schmeichelt. An anderer Stelle heißt es, wer Tulpen verschenkt möchte sagen, dass er sich mit der beschenkten Person wie im siebten Himmel fühlt. So scheint die Tulpe für zwei Dinge zu stehen: Sowohl für die erfüllte, als auch für die enttäuschte Liebe, jedoch ist auch die Farbe von Bedeutung: gelb steht für Glück, Fröhlichkeit und eine erfüllte Partnerschaft, orange für Faszination und schwarz für Leidenschaft. Violett weist auf Bescheidenheit, weiß auf endlose Liebe. Zu Zeiten der Tulpomanie, Anfang des 17. Jahrhunderts, war es preisgünstiger, sich die Blumen von einem Meister malen zu lassen, als die Tulpenzwiebeln zu erwerben. So erhielt Rembrandt 1.600 Gulden für sein legendäres Gemälde „Die Nachtwache“, während eine einzige Zwiebel der Sorte ‘Semper Augustus’ atemberaubende 5.500 Gulden kostete.

*Es gibt an die 5000 Tulpensorten. Ihr Name kommt aus dem türkischen und bedeutet Turban, wohl wegen der damals üblichen Turbantücher vornehmer Osmanen.*

**W**ie leuchtende Laternen hängen die orangen Blütenkelche der **Lampionblume**. Der Gattungsname *Physalis* leitet sich vom griechischen *physalis* (Blase) ab. Auch die Bezeichnungen Lampionblume, Laternen-, Blaskirsche oder Teufelskirsche sind wegen des aufgeblasenen Blütenkelchs im Umlauf. Im Mittelalter wurde aus dieser Pflanze eine Droge gewonnen und damit Harn- und Nierenerkrankungen behandelt.

Heute wird sie in der Homöopathie noch bei Nierensteinen verwendet. In der chinesischen Phytomedizin wird die Frucht der Lampionblume gegen Rheuma, Gicht und Gelbsucht eingesetzt und gilt daneben auch als natürliches Abführmittel. Die rote Farbe der Laternenblume signalisiert Liebe, Kommunikation, Lebensfreude, Romantik, Energie, Tatendrang, Wärme, aber auch Hass (das erklärt den Namen Teufelskirsche).



**W**eihnachtliche Dekoration lebt vorwiegend von der Tanne oder Fichte, von Sternen und Nüssen. Hier sehen Sie auch wieder die roten Lampions. Rot, grün und gold sind die häufigsten Farben im adventlichen und weihnachtlichen Schmuck. Sie stehen für die Liebe, die Hoffnung und die Freude.

Seit jeher haben Menschen die beiden großen Ereignisse Ostern und Weihnachten in besonderer Weise geehrt; neben den Volksbräuchen sind es vor allem die optischen Stimmungsmacher: kunstvolle Blumenarrangements, selbstgebastelte Sterne und Engelfiguren, zu Kugeln geflochtene Äste vom Weidenstrauch und vieles mehr.

*Es muss bunt sein; denn die Farbenvielfalt spiegelt die Lebensfreude wider, die Gewissheit eines nochmaligen Kommens unseres göttlichen Herrn.*







## Die Blumenkammer: Gabi's Arbeitsraum





**D**ie **Beetrose** entstammt der großen Familie der Rosen, von denen es an die 50.000 verschiedene Sorten gibt, unübertrefflich an Formen und Farben: kugelige und flache, große und kleine, gefüllte und ungefüllte Blüten.

Die Rose ist ein sehr komplexes Symbol, sie weist hin auf himmlische Vollkommenheit, irdische Leidenschaft; sie steht für Zeit und Ewigkeit, Leben und Tod, Fruchtbarkeit und Jungfräulichkeit. Wegen ihres zarten Duftes ist sie ein Zeichen von Anmut und Schönheit. Im westlichen Abendland stellt die Rose eine ähnlich bedeutendes Symbol wie für den Osten der Lotos dar.

Doch nicht nur im spirituellen oder religiösen Bereich hat die Rose mannigfaltige Bedeutungen. Sie ist auch seit dem Altertum ein Symbol der Verschwiegenheit. Eine Rose wurde in Zimmer oder Ratsstuben aufgehängt, wenn der Inhalt der Gespräche den Raum nicht verlassen durfte. Heute noch kann man über Beichtstühlen geschnitzte Rosen sehen oder im Stuck von Decken in wichtigen Zimmern, wie z.B. in Gerichtssälen. Man erwähnte nicht die Notwendigkeit der Verschwiegenheit, sondern hängte eine Rose über ein Tisch und jeder Gast war informiert, dass die Tafelgespräche nicht für das Ohr der Öffentlichkeit gedacht waren.

## Die Autoren:



**Die Texte hat zusammengestellt und die Fotos gemacht:**

P. Jörg Müller SAC

Er ist Psychotherapeut und klinischer Psychologe, Priester und Autor vieler Bücher zu Fragen des Lebens.



**Die Blumengestecke kommen von**

Gabi Loidl-Günther

Die ausgebildete Gärtnerin, Mutter dreier Kindern, ist die künstlerische Blumen-dekorateurin im Pallotti-Haus in Freising.

**Quellenangaben für die Texte:**

blumen.versender.com

gartenhaus-gmbh.de

gartenzeitung.com

Pflanzenfreude.de

Sprache der Blumen.de

**Quellenangaben für Fotos:**

<https://wallpaperaccess.com/tucan>

<http://dieter-broers.de/wp-content/uploads/2015/04/zirbeldruese2-1.jpg>

<https://publicdomainvectors.org/de/tag/Rose>

**Fotos:**

Jörg Müller

**Arrangements der Blumen:**

Gabi Loidl-Günther

Dieser Titel ist auch als eBook erhältlich

ISBN 978-3-87614-122-0

Sie finden uns im Internet unter [www.pallotti-verlag.de](http://www.pallotti-verlag.de)

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Klimaneutral gedruckt auf umweltschonend produzierten Papier – ein kleiner Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung

Printed in Germany

ISBN 978-3-87614-121-3 (Print)

Verlag: © Pallotti Verlag 2020  
86316 Friedberg (Bay.)

Gesamtherstellung: FRIENDS Menschen Marken Medien  
Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg  
[www.friends.ag](http://www.friends.ag)

© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Das Freisinger Pallotti-Haus zieht viele Menschen an, die dort Bildung oder Heilung suchen. Was wäre das ohne die wunderschönen Dekos und Blumengestecke, mit denen Gaby Loidl-Günther die Räume schmückt!

Sie erfreuen das Herz der Gäste und heben ihre Stimmung. P. Jörg Müller hat die Arrangements während eines Jahres fotografiert und läßt sie in diesem Büchlein sprechen.

Dabei werden Sie überraschende Erkenntnisse gewinnen...



Pallotti Verlag  
ISBN 978-3-87614-121-3